Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 38. Freytag, den 10. May 1816.

* * *

Bei der heute Vormittag geschehenen Ziehung der Vierten Klasse 33ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 2000 Rthlr. auf No. 24905 nach Solingen bei Meiß; 2 Gewinne von 1000 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 22790 und 25206 nach Brieg bei Böhm und nach Glogau bei S. H. Bamberger; 3 Gewinne von 500 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 9791. 17481. und 31284. in Berlin bei Matzdorff, bei Schröder, und nach Breslau bei J. S. Holschau jun.; 6 Gewinne von 250 Rt. ein jeder, fielen auf No. 1298. 2075. 7486. 20477. 20608. und 32343. in Berlin bei A. Simonssohn, nach Aschersleben bei Dreyzehner, nach Barmen bei Holzschuher, nach Posen zweimal bei Heinrich, und nach Wriezen an der Oder bei Pätsch; 13 Gewinne von 150 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 13622. 14494. 15723. 20722. 22568. 24678. 25333. 25518. 25746. 26864. 33694. und 39396. in Berlin bei L. Sachs, bei Standtcke, nach Bielefeld bei Heck, nach Breslau bei J. S. Holschau jun., nach Danzig bei Rotzoll, nach Halle bei Lehmann, nach Frankfurt bei Baßwitz, nach Königsberg in Pr. bei J. Levin, nach Neiße bei Schück, nach Schmiedeberg bei Kühlmein, nach Soldin bei Strauch und nach Tilsit bei Behr; 24 Gewinne von 100 Rthlr. ein jeder, fielen auf No. 396. 445. 1004. 2851. 3418. 4707. 9547. 9767. 17350. 18060. 18493. 19078. 19840. 20042. 22926. 23366. 23829. 25090. 26046. 29867. 30188. 34206. 37950. und 39592. in Berlin bei Israel, bei Matzdorff, bei B. Michaelis, zweimal bei Moser, bei Neuber, bei L. Sachs, bei Thiems und bei C. Wolff, nach Brandenburg bei Sellow, nach Breslau bei H. Holschau sen., bei J. S. Holschau jun. und zweimal bei J. D. Menzel, nach Brieg bei Böhm und bei Wohl, nach Cosel bei Eliason, nach Königsberg in Pr. zweimal bei Burchard, nach Neustadt Eberswalde bei Salinger, nach Norden bei Meyer, nach Schwiebus bei Mirus, nach Zehdenick bei Hirschfeld und nach Züllichau bei Hirschel. Der Anfang der Ziehung der 5ten Klasse dieser 33sten Lotterie ist auf den 29sten Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 4ten Mai 1816.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.
Schertzer. Heynich.

Inspruck, vom 24. April.

Vor 3 Tagen wurde hier das kaiserl. Edict wegen Zusammenberufung unserer Landstände bekannt gemacht. Da der Verlust dieser theuern, von unsern Vorfahren ererbten und von dem Oesterreichischen Fürstenhause so edelmüthig geschonten Verfassung uns unter allem, was wir je verloren, am schmerzlichsten war, und wir uns so lange vergebens darnach gesehnt haben, so hat diese Bekanntmachung allgemeine Freude verbreitet.

Brüssel, vom 27. April.

Diesen Morgen kam der Herzog Wellington vom Haag hier an. Er stieg im Hotel Belle-Vue ab und geht von hier nach seinem Hauptquartier zu Cambrai und von da, wie es heißt, nach Paris.

Paris, vom 23. April.

Gestern wurde vor einer überaus zahlreichen Versammlung, besonders englischen Herren und Damen, in dem Assisenhofe des Seine-Departements der Prozeß wegen Entweichung Lavalettes eröffnet. Es erschien Robert Thomas Wilson, aus London, 38 Jahr alt, nicht dienstthuender Generalmajor, in Staatsuniform, mit 7 oder 8 Ordenszeichen verschiedener Mächte; Michel Bruce, Gentleman aus London, 26 Jahr alt, und John Ely Hutchinson, ein Irländer, 26 Jahr alt, Kapitain der englischen Grenadier-Garde, in Uniform. Ferner Eberle, Wächter in der Conciergerie, Roquette, Schreiber des Gefängnisses und der Portchaisenträger Guerin, genannt Marengo. Den Vorsitz führte Hr. de Seze, Sohn des Pairs und Vertheidigers Ludwigs 16. Er zeigte den Britten an: wiewohl sie der französischen Sprache mächtig zu seyn schienen, so sei ihnen doch, um ihnen jedes Mit-

tel ihrer Vertheidigung zu erleichtern, zum Dolmetscher Herr Robers zugeordnet, der deshalb den Eid ablegte. Nun trat Herr Bruce auf und sagte im Namen seiner Landsleute: daß sie nach dem Völkerrecht, einen halb englischen, halb französischen Jury fordern könnten, wie dies in England bei ähnlichen Verhältnissen geschehe. Da sie aber die Anklage-Kammer, schon von dem wichtigsten Vorwurf: „gegen die Ruhe Europens und besonders gegen die gesetzliche Regierung Frankreichs sich verbunden zu haben,“ freigesprochen habe, so thäten sie auf jene Wohlthat Verzicht, und vertrauten der Rechtlichkeit französischer Geschwornen. Sie verlangten aber eine Akte über diese Erklärung, damit ihre Verzichtleistung nicht einst zum Nachtheil anderer ihrer Landsleute, welche sich in ähnlichem Fall befinden möchten, gemißbraucht werde. Der General-Advokat setzte ihnen entgegen: Wegen eines in Frankreich begangenen Verbrechens, dürfe man sich nicht auf auswärtige Rechtsgebräuche berufen. Herr Dupin, Sachwalter der Engländer, bemerkte: kein französisches Gesetz untersage wenigstens die Bildung eines gemischten Jury; der Fall sei also noch streitig. Die Verklagten verlangten aber bloß eine Bescheinigung ihrer Entsagung. Das Gericht verweigerte ihnen diese aber, und der Gerichtsschreiber las nun die Anklageschrift vor.

So weit sie Lavalettes Entweichung aus der Conciergerie betrifft, enthält sie nur Einen bisher noch unbekannten Umstand. Lavalettes Kammerdiener, Benoite, begab sich, als die Zeit der Entführung nahte, zu den Sänfteträgern, trank mit ihnen und sagte: „Kameraden hier sind 25 Louis zu verdienen. Ihr werdet etwas schwerer zu tragen haben, und ein bischen rascher gehen müssen, aber nur zehen Schritte weit.“ Wir sollen also wohl Herrn Lavalette tragen? fragte der eine, erst kürzlich wegen Krankheit eines andern Vertrauten angenommene Träger, Namens Brigaut. Das geht Euch nichts an, versetzte Benoit. Auch Guerin, der zweite Träger, der um das Geheimniß wußte, redete mit den Worten zu: „Was liegt daran zu wissen, wen du trägst? Du hast nichts zu besorgen, und verdienst ein Stück Geld, wozu sich nicht immer Gelegenheit findet; allein Brigaut, dem wegen der Folgen bange war, entfernte sich, und Guerin überredete einen Kohlenträger, das Nothdienstchen zu thun, und die angebliche Dame nach der bestimmten Stelle zu bringen. Madam Lavalette (der freilich die Rettung ihres Mannes nicht zum Verbrechen gemacht werden kann) hat alle Schuld auf sich genommen; sie habe auch keinen der Unterbedienten des Gefängnisses bestochen; ja sie habe ihren Plan nicht einmal ihrer Begleiterin, der Wittwe Dutoit, noch dem Kammerdiener mitgetheilt. Auch der Kammerdiener und der Träger Guerin behaupten: Nichts von der Flucht gewußt, und keine 25 Louisd'ors versprochen, sondern bloß einen Kohlenträger gedungen zu haben, weil der ungeübte Brigaut erklärte: es werde ihm zu sauer. — Vierzehn Tage war Lavalette versteckt gewesen, als er darauf dachte, aus Paris zu entkommen. Bruce war zuerst in der Sache geschäftig, und geneigt, Lavaletten selbst wegzuführen; da er aber wußte, daß die Polizei schon ein Auge auf ihn habe, so gesellte er die andern Angeklagten und den Kapitain Ellister sich zu. Letzterem war die Hauptrolle zugedacht, allein er konnte keinen Urlaub erhalten; Wilson übernahm nun die Ausführung, und gab in einem aufgefangenen Schreiben an einen Freund in England selbst darüber folgende Auskunft: Er verschaffte sich von dem General und Gesandten Stuart Pässe auf den General Wallis und den Obersten Losneck. Bei der Unterzeichnung fragte der Sekretair: wer ist der Oberst Losneck? Hutchinson hatte die Geistesgegenwart zu antworten: der Bruder des Admirals! und damit war die Gefahr einer Entdeckung abgewandt. Bruce erfuhr, daß die Brigade seines Verwandten, des Generals Brisband, zu Compiegne liege, und daß der Adjudant des Generals mit der Bagage desselben am 7ten von Paris dahin abgehe. Bruce und Wilson vertrauten dem Adjudanten: dringender Umstände wegen wären sie gezwungen, mit einer Person, die unbekannt bleiben müßte, ein oder ein paar Stunden in einer abgelegenen Wohnung zu Compiegne zu verweilen. Auf das Wort des Generals versprach der Adjudant ihnen behülflich zu seyn. Am 7ten Januar Abends begab sich Lavalette in Hutchinsons Wohnung, wohin sich Wilson unter dem Vorwande einer Punschpartie auch begab und jenen zum erstenmal sah. Es war verabredet, daß Lavalette englische Uniform tragen, und Wilson mit ihm in einem Cabriolet aus der Barriere fahren, zu La Chapelle ein Relais finden, und in Compiegne den Kapitain Ellister, der den Paß als Oberst Losneck führte, dort in einem Wagen treffen solle. Am 8ten um 7½ Uhr holte Wilson Lavaletten ab, Hutchinson ritt nebenher; sie begegneten auf dem Wege nach der Barriere Clichy einem englischen Offizier, der verwundert schien, einen ihm unbekannten englischen General zu erblicken, allein der vorausreitende Bediente wich allen Fragen aus. Langsam gings durch die Barrieren; der Gensd'arme sah die Fahrenden starr an, allein da Lavalette das die Honneurs machende Militair begrüßte, hatte er die Gelegenheit, sein Gesicht zu bedecken, und als sie glücklich durch waren, strahlte es vor Freude, und er bezeugte seinen Dank durch einen Kniedruck. So oft sich auf der sehr belebten Heerstraße Jemand nahte, sprach Wilson laut englisch, und der Generalshut, den Lavalette auf dem Schooß hielt, zog die Aufmerksamkeit von seinen auffallenden Gesichtszügen ab. Bei La Chapelle fanden sich 4 Gensd'armen. Hutchinson erklärte ihnen, daß die Herren ein anderes Kantonnement für eine Brigade besorgten. Manche Gensd'armen lasen unterwegs die überall ausgestreuten Steckbriefe gegen Lavalette. Vor Compiegne schnitt Wilson mit der Scheere noch einige weiße Haare Lavalette's, die aus der dunklen Perrücke hervorsahn, ab, und in Compiegne fanden sie das vom Kapitain Franuelle sehr glücklich gewählte Quartier, wo sie von englischen Soldaten bemerkt wurden. Gegen Abend traf Ellister mit dem Wagen ein, Gensd'armen waren ihm bis Chapelle gefolgt. Wilson ließ nun die Laternen anzünden, und setzte den Weg ganz ruhig fort, doch wohl bewaffnet, um allenfalls Gewalt zu vertreiben, und nur mit 3 Pferden, um bloß einen Postillon zu gebrauchen, weil Lavalette als ehemaliger General-Postmeister den Postbeamten zu wohl bekannt war. Unterwegs wurden sie noch öfters befragt, allein Lavalette, der nur den Paß des Obersten Losneck führte, blieb im Hintergrunde, und Wilson und der Bediente fertigten alle Anfragen ab. In Cambrai wurden sie 3 Stunden aufgehalten und in Valenciennes 3mal examinirt, und ihre Pässe zum englischen Kommandanten gebracht. Nach einem letzten Examen kamen sie endlich zu Mons an, wo Wilson noch mehrere Briefe schrieb, um Lavalettes Fortkommen zu erleichtern, und dann auf der Straße von Maubeuge nach 60 Stunden wieder zu Paris ankam.

Aus den früher angestellten Verhören ergiebt sich noch:

daß Hutchinson die Uniform für Lavalette vom Gardelieutenant Robert Bruce borgte, unter dem Vorwande, die Entführung eines Mädchens zu befördern, und daß Lavalette sie in Hutchinsons Zimmer anzog. Am 2ten Januar war Brucen der erste Vorschlag, Laváletten zu retten, in einem namlosen Briefe gethan; seine Antwort gab er nicht sogleich, sondern brachte sie an einen angegebenen Ort, den zu nennen die Ehre ihm nicht erlaube. Wilson läugnete zwar, daß es seine Absicht nicht gewesen, die Bourbons zu stürzen, aber in seinen Briefen kommen doch verfängliche Ausdrücke vor; z. B. schreibt er seinem Bruder: Wellington sehe, daß er den von ihm erhobenen Götzen nicht behaupten könne, beginne zu den Sturz der Bourbons mitzuwirken, und die Entthronung derselben sei unvermeidlich. In einem andern Briefe schreibt er den fremden Gesandten dieselbe Meinung zu; alles werde von der Erklärung der englischen Regierung abhängen 2c. Wilson wandte ein, ohne Genehmigung seiner Regierung würde er gegen die französische gewiß nichts unternommen haben; aber er habe als Engländer das Recht, fremde Regierungen zu beurtheilen, besonders wenn dies in Privatschreiben, die gar nicht für das Publikum bestimmt sind, geschehe.

Die Engländer erkannten nach geendigter Verlesung öffentlich die angeführten Thatsachen als richtig an. Aus den Fragen, die der Präsident nun vorlegte, noch einiges: Bruce erklärte: daß, wenn jemand ihm sein Leben anvertraue, Ehre und Pflicht geböten, ihn zu retten; daß er aber den Flüchtling verborgen (recelé) habe, läugnete er, bis der Präsident erklärte: im gerichtlichen Sinne bedeute das Wort: jemand der Untersuchung entziehn. Er war während des Kriegs in Paris, und hatte an die Prinzessin Hortense geschrieben. Auf die Frage, warum er sie I. Kaiserl. Hoheit genannt, da doch die englische Regierung Bonaparten nicht als Kaiser anerkannte, versetzte er: „Ich gab ihr den Titel, den sie führte.“ Auf die Frage: ob er mit dem Herzoge von Vincenza (Caulincourt) in Verbindung gestanden? „Ja, aber das gehört nicht zur Sache.“ Es ward erwiedert: der Präsident könne willkührliche Fragen thun. Nahmen Sie lebhaften Antheil an den Marschall Ney? „Ja, sehr lebhaften, und ich erröthe nicht zu bekennen, äußerst lebhaften (le plus vif) Antheil.“ Wilson läugnete, die Perücke Lavalettes besorgt zu haben, wie man aus einem bei ihm gefundenen Perückenmaaß schloß; er betheuerte: politische Gründe habe er nicht, noch weniger die Absicht gehabt, den König von Frankreich, den er persönlich verehre, zu stürzen; nur Menschenliebe habe ihn geleitet. Auf die Frage: ob er nicht gewußt, daß Lavalette zum Tode verurtheilt sey, weil er mit Bonaparten im Briefwechsel gestanden? antwortete er: von Letzterem nie gehört zu haben; auch glaube er, daß die Revolution vom 20sten März ohne alle Verabredung zwischen Bonaparte und Frankreich erfolgt sey.

In der 2ten Sitzung am 23sten wurden Zeugen abgehört: M. Dutoit, Begleiterin Madam Lavalettes: blieb aller Erinnerungen ungeachtet an ihren Eid zu denken, bei der Versicherung: „Ich weiß nicht; ich war krank und verwirrt!“ Madam Lavalette war so erschöpft, daß der Präsident sie ersuchte, sich nieder zu lassen. Sie behauptete auf ihre Ehre nochmals öffentlich, daß die Flucht ihres Mannes ausschließend ihr Werk sey, und daß die angeklagten Gefangenwärter weder von dem Plan, noch von der Ausführung Kenntniß gehabt hätten. Hiervon schien auch der General-Advokat ziemlich überzeugt, da Eberti nach allen Aussagen ein sehr einfältiger Tropf ist. Desto schärfer aber zog er gegen die Engländer loß. „Sie berufen sich auf Menschlichkeit! aber das ist seltsame Menschlichkeit, die sich nur durch Verachtung der öffentlichen Ordnung, und Verletzung der Gesetze zeigt. Die englischen Gesetze sind in diesem Punkt nicht milder als die unsrigen, und erklären den für einen Theilnehmer des Verbrechens, der Verbrechern Schutz giebt.“ Dann kam er auf die politischen Gespenster, welche die Herren sehen, und versicherte: Klugheit und Eintracht würden Frankreich bald den Rang und die Kraft wieder geben, die demselben in der Reihe der Staaten gebühre. „Das, sagte er, ist jedem vernünftigen Menschen einleuchtend, aber von den Bruces und Wilson aus England noch nicht begriffen, vielleicht auch ihrer Fassungskraft nicht begreiflich.“ Hier machte Herr Bruce dem General-Advokaten spöttisch eine tiefe Verbeugung; überhaupt schienen aber die Britten an diesem zweiten Tag etwas weniger trotzig, als am vorhergehenden aufzutreten. In der nächsten Sitzung werden die Sachwalter das Wort nehmen.

Paris, vom 26. April.

Der 3. Mai, der Tag an welchem Sr. Majestät ihren Einzug in Paris hielten, wird im ganzen Königreiche mit einem feierlichen Gottesdienste begangen werden.

Heute wird das erste Kriegsgericht den Prozeß des Marschall de Camp, Cambrone, eines von den Chefs der Bonaparteschen Garde auf Elba entscheiden. Gaillouschet Delon wird die Stelle des Rapporteurs versehen. Hr. Berrier der Jüngere vertheidigt den Beklagten.

Turin, vom 20. April.

Durch die am 11. April in Genua eingelaufene englische Brigantine Calypso, welche am 6. dieses von Algier abgesegelt war, hat unser Hof die officielle Nachricht erhalten, daß durch Vermittelung des Prinzen Regenten von Großbrittannien am 3. d. ein beständiger Friedens- und Freundschaftstractat zwischen unserm König und dem Dey von Algier zu Stande gekommen, und im Namen unsers Königs von dem Lord Exmouth unterzeichnet worden ist. Man verdankt diese Uebereinkunft nicht einer dafür bezahlten Summe Goldes, sondern der großmüthigen Freundschaft der Englischen Regierung und der Energie und Klugheit des erwähnten Admirals. Unsre Flagge und unser Handel werden von nun an von dem Dey und seinen Nachfolgern, wie die Englischen respectirt werden, auch ist unter Beobachtung der nöthigen Gesundheitsmaaßregeln zwischen beiden Nationen eine freie Handelsverbindung und Correspondenz eröffnet, und unser Consul wird zu Algier auf dem nemlichen Fuß, wie der Englische, behandelt werden, und freie Ausübung unsrer heiligen Religion für sich und sein Personale in seinem Hause genießen. Die erste Pflicht dieses Friedensschlusses ist die Loslassung von 51 in harter Sklaverei seufzenden Königl. Unterthanen, welche sogleich auf der englischen Brigg eingeschifft worden sind.

London, vom 20. April.

Der ehemalige Gouverneur von Karthagena, Don Juan Amadar, ist von dem Kapitain Mitschel, der einen Kaper kommandirt, zwar geflüchtet, aber hernach auf die kleine Insel St. Andre nebst Gefolge ausgesetzt, und aller Kostbarkeiten, 80,000 Plaster an Werth, beraubt worden. —

London, vom 26. April.

Man erwartet den Herzog von Wellington.

Bekanntmachung, betreffend die Einquartirung.

1) Wir werden jetzt die Servis-Vergütigung für die hiesigen Garnison-Truppen vom Januar bis indegriffen April dieses Jahres auszahlen.

Wer Einquartirungsbillets besitzt, auf deren Rückseite vorschriftsmäßig der Tag des Abgangs von unserem Billetamte bescheinigt (die abgeschrieben) worden, kann sofort gegen Rücklieferung der Billets, die Vergütigung bey unserer Servis-Casse in Empfang nehmen; wer aber dergleichen vollständige Billets nicht besitzet, hat sich zuvor mit seinen Einquartirungsbillets in den unten benannten Tagen, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, auf der großen Rathsstube zu melden, damit die Abschreibung erfolge, und sodann erst diese Billets der Casse zur Zahlung zu überreichen.

Die zu dieser Abschreibung bestimmten Tage sind für die Bewohner der Häuser

	No.	1. bis	125.	Montag den 20. May.
	—	126. bis	275.	Dienstag den 21. May.
	—	276. bis	400.	Mittwoch den 22. May.
	—	401. bis	550.	Donnerstag den 23. May.
	—	551. bis	675.	Freytag den 24. May.
	—	676. bis	800.	Sonnabend den 25. May.
	—	801. bis	950.	Montag den 27. May.
	—	951. bis	107[illegible].	Dienstag den 28. May.
	—	1076. bis	1185.	Mittwoch den 29. May.
Lastadie	—	1. bis	150.	Donnerstag den 30. May.
	—	151. bis	272.	Freitag den 31. May

Ober- und Neuewieck Sonnabend den 1sten Juny.

2) Ferner werden wir künftig nach Abschluß eines jeden Monaths, den Servis für denselben berichtigen. Zur Erleichterung dieses Geschäfts und zugleich zur Beförderung der Controlle und Regelmäßigkeit bey der Bequartirung, werden die wegen Abschreibung der Einquartirungsbillets bereits bestehenden Verfügungen noch näher wie folget (ein für allemahl und für jede Art von Einquartirung) bestimmt:

a) Derjenige, dessen Einquartirung ganz oder zum Theil abgeht, hat sich innerhalb 4 Tagen nach dem Abgange bey unserem Billetamte zu melden, um das Einquatirungsbillet abschreiben zu lassen.

b) Von jetzt an werden für jeden Monath besondere Einquartirungsbillets ausgestellt werden, weil monathlich die Zahlung erfolgt und dazu die Rücklieferung der Billets nöthig ist. Wer daher am Schlusse eines Monaths noch bequartirt ist, hat innerhalb der ersten 4 Tage des folgenden Monaths, seine Billets beym Billetamt vorzuzeigen, um sie für den verflossenen Monath abschreiben zu lassen und für den laufenden neue Billets zu empfangen.

c) Wer innerhalb der ad a und b vorgeschriebenen Frist von 4 Tagen sich nicht zur Abschreibung und Umschreibung meldet, erhält ferner keine Abschreibung und giebt dadurch seine Vergütigungs-Ansprüche auf, da nur auf gehörig abgeschriebne Einquartirungsbillets Zahlung geleistet wird.

3) Endlich werden wir von jetzt an auch die Vergütigung für zu verpflegende Truppen, sofort auf Ueberreichung der, wie oben bestimmt, gehörig abgeschriebenen Einquartirungsbillets leisten.

4) Schließlich wiederholen wir unsere frühere Bekanntmachung, daß jeder, der die abgeschriebenen Einquartirungsbillets überreicht als zur Empfangnahme der Vergütigung beauftragt angesehen und an ihn die Zahlung erfolgen wird.

Damit niemand sich mit Unwissenheit dieser Bestimmungen, auf welche wir der Ordnung unserer Geschäfte halber, strenge halten müssen, entschuldigen könne, machen wir dieses nicht blos in den öffentlichen Blättern, sondern auch noch durch besonderen Abdruck bekannt, von welchem letztern wir an jeden Hauseigner mit der Verpflichtung seine Miether davon in Kenntniß zu setzen, ein Exemplar abgeben, auch ein solches jedem, der sich deshalb meldet, überliefern lassen werden. Stettin den 7. May 1816.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation. Masche.

Anzeigen.

Im Bureau de Musique zu Stettin sind zu haben: Mozart, Arie aus Don Juan: Treibt der Champagner, &c. à 4 Gr. Ries Variat.: Dort vergiss &c., 16 Gr. Latour, Variat. über Gavotte von Vestris, 4 Gr. Par, Ouv. aus Sargines zu 4 Händen, 12 Gr. Nicolo, Ouv. aus Joconde, 6 Gr. Gelineck, Variat. über den Marsch aus Rochus Pumpernickel, 12 Gr. Beethoven, Marsch aus Fidelio, 2 Gr. Arie: O wär ich schon &c., 6 Gr. Recitativ: Abscheulicher &c., 8 Gr., aus derselben Oper. Kelz Variat.: Heil dir im Siegeskranz, mit Begleit. der Flöte, 10 Gr., Mozart, Arie: Bei Männern, welche Liebe &c., 4 Gr. Mozart: In diesen heiligen Hallen, 4 Gr. und: Dis Bildniss &c., 4 Gr.

Ein unverheiratheter Mensch, im Schreiben und Rechnungsführen, so wie zugleich im Rasiren geübt, wird zu dergleichen Geschäften bey einem einzelnen auf dem Lande lebenden Herrn, jedoch wegen beständiger Krankheit des letztern, vornemlich auch zu dessen Pflege und persönlichen Hülfsleistung gesucht. Treue Verrichtung seiner Geschäfte und liebreiche Sorge für seinen Herrn geben ihm vielleicht Aussicht auf lebenslängliche Versorgung in den Güthern desselben. Wer Zeugnisse des Wohlverhaltens vorzuzeigen vermag und sich zu einer solchen Anstellung geneigt und geschickt findet, erfährt das Nähere bey dem Assessor Sturm in Cammin und dem Jagdrath Heintze in Stettin.

Ein auswärtiger junger Mensch, der Lust hat die Weinhandlung zu erlernen, kann sein Unterkommen finden, und das Nähere beym Kaufmann Jobst hieselbst am Krautmarkt No. 1026 erfragen. Stettin den 1sten May 1816.

Verlobung.

Die am 9ten dieses Monats geschehene Verlobung meiner ältesten Tochter, Adelheid, mit dem Herrn Völkerling dem ältern hieselbst, mache ich meinen Freunden und Bekannten hiemit ergebenst bekannt.

Stettin den 10ten Mai 1816. Heidenreich, Prediger.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau ist heute früh von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden. Stettin den 6ten May 1816.

Wilh. Gribel.

Publikandum.

Es sollen für das hiesige Provinzial-Lazareth

300 zweischläfrige wollene Lagerdecken

geliefert werden. Lieferungslustige haben sich zur Einsicht der Probe und eventuellen Abschließung des Contracts bey dem Herrn Regierungs-Assessor Woldermann bis zum 15ten May c. zu melden.

Stettin den 23sten April 1816.

Militair-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Es sind zwei Stettinsche Stadt-Obligationen vom 26sten November 1810, jede auf 25 Rthlr. lautend, nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons, bezeichnet mit No. 472 und 473, abhänden gekommen; indem dieses hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, werden die zufälligen Besitzer derselben aufgefordert, solche dem Unterzeichneten, zur weitern Abgabe an den Eigenthümer, abzuliefern, und wird zugleich Jedermann gewarnet, sich durch deren Ankauf, nach erhaltener Wissenschaft von dieser öffentlichen Bekanntmachung oder von einem verdächtigen Inhaber, nicht Verlust zuzuziehen. Stettin den 2ten May 1826. Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Hausverkauf.

Das an der Mönchenbrücke sub No. 189 belegene, zur Concursmasse der verstorbenen Wittwe des Schiffszimmergesellen Mandelckow gehörige Haus nebst Wiese, welches zu 838 Rthlr. 23 Gr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 1389 Rt. 12 Gr. ausgemittelt ist, soll am 8ten Juny Vormittags um 11 Uhr im Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten April 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction ausserhalb Stettin.

Es soll am 16ten May d. J., Vormittags um 9 Uhr, in Ziegenorth ein neuer langer Oderkahn, nebst mehrerem Schiffsbauholz, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 28. April 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt. Nürnberg.

Erbverpachtung.

Nach der Verfügung der Königl. Hochpreißlichen Regierung von Pommern hieselbst, soll der separirte Kirchen- und Pfarr-Acker zu Rosow, entweder zusammen oder jeder für sich, in Erbpacht ausgeboten werden. In Gefolge des mir ertheilten Auftrages habe ich einen Bietungstermin auf den 4ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Pfarrhause zu Rosow angesetzt, zu welchem ich Erbpachtslustige mit dem Bemerken einlade, daß dem Meistbietenden, in Hinsicht des Erbstandsgeldes, nach eingegangener Genehmigung der Königl. Regierung, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Bedingungen können jedem in meiner Wohnung hieselbst, Kuhstraße No. 288, vorgelegt werden. Der Pfarr-Acker besteht aus 202 M. Morgen 148¾ []Ruthen Acker, aus 4 M. Morgen 4½ []Ruthen Bruchland und aus dem Hechtsee von 11 M. Morgen 94 []Ruthen. Die Kirchen-Landung besteht aus 16 M. Morgen 33 []Ruthen Acker. Zum ersten Aufbau der nothwendigen Gebäude erhält der Erb-

pächter nach der Forst-Taxe des Falkenwalder Forstreviers 80 Stück mittel Bauholz und 6 Sageblöcke in Gelde vergütigt. Stettin den 4ten May 1816.

In Auftrag der Königl. Regierung.
Der Justizbeamte Nürnberg.

Jagdverpachtung.

Da nach der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung vom 29sten April c., nicht allein die kleine, sondern auch zugleich die mittel Jagd auf dem bewachsenen Theil der Feldmark Neuendorff, Amts Stettin, welche mit Trinitatis 1816 pachtlos wird, von da ab, anderweitig auf 6 Jahre per modum licitationis verpachtet werden soll; so ist hiezu ein Termin auf den 17ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Köstin von mir angesetzet; welches Pachtlustigen bekannt gemacht wird. Torgelow den 6ten May 1816.

Meißner, Königl. Districts-Forstmeister.

Mühlenverpachtung.

Die bey Stettin belegene, zu den sieben Bachmühlen gehörige Klappmühle, soll an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 27sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung, große Ritterstraße No. 1178, anstehet. Stettin den 30. April 1816. Lades, Justiz-Commissarius.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Das zum Nachlasse des Zimmergesellen Baarz gehörige Haus in Niederzadden, nebst Landung und Garten, soll an den Meistbietenden vermiethet und sofort übergeben werden. Miethslustige werden daher eingeladen, sich den 18ten May hier im Marienstiftsgericht, Vormittags um 10 Uhr, einzufinden. Stettin den 30sten April 1816.

Königl. Preuß. Marienstiftsgericht.

Verkaufs-Anzeigen.

Der Freyschultze Evas zu Pützerlin bey Stargard wird durch Umstände veranlaßt, sein zu Pützerlin belegenes Lehnschultzenguth, mit der dazu gehörigen Brandtweinbrennerey und sämtlichen Inventarienstücken, aus freyer Hand zu verkaufen. Zum öffentlichen Verkauf dieses Lehnschultzenguths habe ich einen Termin auf den 5ten Juny c., des Morgens um 10 Uhr, in meiner Wohnung hieselbst angesetzt, zu welchem Termin Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Kaufsbedingungen können vor dem Termin bey mir eingesehen werden. Stargard den 5ten May 1816.

Rempe, Justiz-Commissarius.

Die Wittwe Bohnert in Wollin ist willens, ihr belegenes Brauhaus, nebst Brau- und Brenngeräthe und Grundstücke aus freyer Hand zu verkaufen, und den größten Theil der Kaufgelder auf erster Hypotheck stehen zu lassen. Kaufliebhaber können sich jeder Zeit bey ihr einfinden und Handlung pflegen. Wollin den 1sten May 1816.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein zu Groß-Stepenitz in der besten Gegend des Orts, zu jedem Gewerbe passend — belegenes, stets in gutem Stande erhaltenes Wohnhaus, aus freier Hand billig zu verkaufen. Darin befinden sich unten 3 Stuben, 2 Schlafkammern, 1 Speisekammer, ein massiver Keller, geräumige Küche, oben 2 Stuben und 4 Kammern, noch dabey ein großer Hofraum, Stallung für Pferde und Kühe, auch ein bedeutender Obst- und Küchengarten und daran gränzenden Kappel, so wie auch 4 Magdeburger Morgen zweischnittiger Wiesen. Kaufgewilligte können sich der nähern Bedingungen wegen, bey mir, oder auch bey dem Kaufmann Neumann in Stettin, Hausnummer 913, melden. Groß Stepenitz den 4. April 1816.

Der Nagelschmidtmeister Niesemann.

Hausverkauf.

Ein auf der sogenannten Neustadt hieselbst belegenes Wohnhaus ist man gewilligt, aus freyer Hand zu verkaufen. Es liegt dies Haus in einem Garten, der 30 tragbare Obstbäume enthält, hat sechs heitzbare hohe geräumige Zimmer, mehrere Kammern, sehr schönen Bodenraum, Pferde- und Kuhställe, eine Wagenremise und Auffahrt. Bey demselben befindet sich ausserdem noch ein großer fruchtbarer Garten, ausserhalb der Stadt belegen, und eine Wiese. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Assessor Meyer und in dessen Abwesenheit der Herr Rathsverwandte Knabe hieselbst.

Loitz in Pommern im April 1816.

Zu verauctioniren in Stettin.

Den 10ten May Nachmittags um 2½ Uhr, werden wir in unserm Hause, Frauenstraße No. 899, eine kleine Parthey Edammerkäse und Hanfheede öffentlich in Auction verkaufen lassen. Possart & Hübner.

Leder-Auction.

Es sollen am 13ten May a. c. Nachmittags um 2 Uhr auf der Lastadie im goldnen Stern 100 Stück gahre deutsche Sohlleder, in kleinen Caveln von 5 und 10 Stück, durch den Mäckler Herrn Droysen an den Meistbietenden verkauft werden.

Eine Parthey Französische diverse weisse und rothe Weine von 1814, sollen durch den Mäckler Herrn Homann Dienstag den 14ten May, Nachmittags 2 Uhr, in dem Keller des Hauses No. 46 am Heumarkt in Auction verkauft werden.

Nächsten Dienstag als den 14ten dieses Monats Nachmittags 2 Uhr, werden wir in unser Haus, große Oderstraße No. 10, eine Parthie braunen Berger Thran, durch den Mäckler Herrn Homann, meistbietend verkaufen lassen. Stettin den 10ten May 1816.

Justus Weber & Comp.

(Auction.) Mittwoch den 15ten May, Nachmittags 2 Uhr, werden wir in unserm Hause
20 Gebinde besten engl. Syrop,
für Rechnung dem es angeht, öffentlich verkaufen lassen.

Simon & Comp.

Den 11ten dieses Nachmittag um 2 Uhr wird in der Breitenstraße No. 395 eine Treppe hoch, gegen gleich baare Zahlung in Courant, im Wege der Auction verkauft werden: 3 Secretair, 1 Glasschencke, Kleider, Spinde, Tische, Tischzeug, Taschenuhr, Betten, diverses Haus- und Küchengeschirr. Stettin den 7ten May 1816.

Wecker.

Am 13ten May d. J. und den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, soll in der UnterEtage des in der kleinen Dohmstraße sub No. 771 belegenen Hauses, Gold und Silber, Kupfer, Leinen und Betten, und verschiedenes Hausgeräth, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 4ten May 1816.

Die Sellschen Erben.

Mittwoch den 15ten dieses Monats und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause öffentlich verkaufen: Stutz- und Taschen-Uhren, Spiegel, Fayance, Glas, Feuermaschinen, Spinde, Tische, Schreibepulte, Kleidungsstücke, Leinenzeug u. m. a.; bemerke zugleich, daß die Sachen, die ich in dieser Auction mit verkaufen soll, bis spätestens den 14ten dieses, mir zugesandt werden müssen. Stettin den 10ten May 1816.

Oldenburg, große Oderstraße No. 6.

Den 16ten May und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Wohnung des verstorbenen Herrn Prediger Stammer auf dem Marien-Kirchhofe No. 777, im Wege der Auction, nachstehende Sachen verkauft, als: Silber, Porcellain, Glas, 1 Stubenuhr, Kupfer, Zinn, Messing, Küchen- und Hausgeräth, Sopha und Stühle, Spinde, Kleidungsstücke, Leinenzeug und Betten, gegen baare Zahlung in Courant. Stettin den 8. May 1816.

Wecker.

Holz-Auction.

Am 20sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werde ich in dem, auf dem Zimmerplatze, große Lastadie, unter No. 85 belegenen Hause:

a) 32 Stücke Bauholz, 44 — 45 Fuß lang und 10 Zoll stark,

b) 2500 Fuß Viertelholz, und

c) 284 Fuß dreyzöllige Planken,

gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 6ten May 1816.

Dieckhoff.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine hochtragende 6jährige Stute ist sogleich zu verkaufen. Wo? weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Das Briggschiff Louise, 92 gebrannte Lasten groß, welches beym Ziegenthor liegt, soll entweder ganz verkauft werden, oder es sollen auch nur einige Antheile, und allenfalls ein groß Schiffer-Part darin verkauft werden, dasselbe ist im besten Zustande. Ferner habe ich ein complettes Inventarium zu ein Galliasschiff von 56 bis 60 Lasten groß, in einem sehr guten Zustande befindlich, billig zu verkaufen. Liebhaber belieben sich bey mir zu melden, und werden das Nähere bey mir erfahren.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Besten Rügenschen Saathafer aus dem Schiffe verkauft zu den billigsten Preisen,

Gustav Grönlund, Frauenstraße No. 918.

Eine Parthey guten weißen Kleesaamen zum billigen Preise, bey Wachenhusen & Prutz,

große Dohmstraße No. 676.

Rumm und ächtes engl. Porterbier in großen und kleinen Gebinden, Carol. Reis, Rosin. Zucker, auch eine Parthey russis. Segelleinen und Magdeb. Thon in Klumpen, offeriren zu billigen Preisen.

Hoffmann & Barandon.

Ganz frisch gepreßten Caviar zu 12 Gr. und vorigjährigen zu 10 Gr. Cour. das ℔., so wie große Petersburger Baßmatten zu 20 Rthlr. Cour. die 100 Stück und besten Schiffsstockfisch zu 26 Rthlr. die 280 ℔., 3füßig fichten Brennholz zu 5 Rthlr. Cour. den Faden. Stettin den 1sten May 1816.

Carl Engelbrecht, Frauenstraße No. 881.

Guter Holländischer, Jütländischer und Berger Fetthering in Tonnen und kleinen Gebinden, Süßmilchkäse, Magdeburger und Ruppiner Cichorien, Jamaica-Rumm und Portorico zum billigen Preiß, bey

J. G. Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das Haus Lastadie No. 93, wozu ein großer Speicher, Seiten- und Hintergebäude, auch ein Garten gehört, soll Veränderungshalber verkauft werden.

Ich bin gewilliget, mein am Bollenthor belegenes Haus No. 937 aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können selbiges täglich besehen und Handlung mit mir schließen. Stettin den 2ten May 1816.

Wittwe Drewsen.

Holzverkauf.

In unserem Holzlager zu Grabow befinden sich circa 400 Stück fichtene Schwammhölzer von 30 Fuß und drüber lang, 14 a 20 Zoll stark, so billigst zum Verkauf stehen.

J. G. Treppmachers Erben.

Fichtene Bauhölzer, tauglich zu Schwellen, Stiele und Riegel, desgleichen alle Arten fichtene Bretter von ½ bis 2 Zoll dick, lagern in Grabow auf dem Holzplatz des Eigenthümer Kühl, und werden zu billige Preise ausgeboten. Liebhaber wollen sich bey dem Hrn. Volker, im Hause des Hrn. Dedruck in Grabow wohnhaft, melden.

Es stehen neben der Ihna in Gollnow circa 900 Kubikfuß eichene Schiffsplanken von verschiedenen Sorten zum Verkauf; das Nähere bey dem Hauptmann Hrn. Hahn. Gollnow den 3. May 1816.

Wohnungen, welche gesucht werden.

Wer ein Logis an einen einzeln Mann von circa 2 Stuben, 1 bis 2 Kammern, Keller und eine Remise, oder einen trockenen Stall in einer guten Gegend der Mittel- oder Unterstadt zu vermiethen hat, wird ersucht, es der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst anzuzeigen.

Zu vermiethen in Stettin.

Die unterste Etage meines in der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke sub No. 122 belegenen Hauses, bestehend in einem Laden, drey Stuben, zwey Kammern, Küche, ferner Keller, Holzgelaß, Bodenraum, Pferdestall rc. ist zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Sarl. Gottl. Kruse Wittwe.

Auf dem Rödenberge No. 259 sind 2 Stuben nebst Küche, Keller und Kammern, mit und ohne Meubeln, zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Es ist nahe am Wasser ein Unterhaus, welches vor mehreren Jahren sehr bequem zur Tabagie eingerichtet ist, auf Johanni d. J. zu vermiethen. Liebhaber erfahren das nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Wiesenvermiethung.

Eine halbe Hauswiese, im dritten Schlage im Steinbruch, nahe am Blockhause belegen, ist zu vermiethen. Das Nähere Schuhstraße No. 148.

Eine viertel Hauswiese ist zu vermiethen, im Bredowschen Ort; das Nähere ist zu erfragen in No. 935 am Bollenthor.

Eine halbe Hauswiese am großen Oderbruch nach Gotzlow hin, von 3 Magdeb. Morgen 163½ □Ruthen, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Mit Kindermützen von verschiedenen Formen und Farben bin ich aufs neue hinreichend versorgt, und empfehle mich damit bestens, unter Zusicherung billiger Preise: auch habe ich wieder eine Sendung Brillen und Lorgnetten aus der optischen Industrie-Anstallt zu Rathenau erhalten.

Wilhelm Rauche,
am Heumarkt No. 29.

Frische Pomeranzen, geräucherten und immarg. Lachs, bey

H. C. Wulff,
Königstraßenecke No. 90.

Aechter neuer Rigaer, Windauer und Memeler Leinsaamen ist jetzt aufs neue bestens zu haben, bey

J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Wir haben eine Parthey vorzüglich schönen Portorico-Taback, und neuen Berger Fetthering erhalten, und machen davon zu den billigsten Preisen Offerte.

Höpfner & Comp.

Eiserne Reifen

von Syrop-, Oehl-, Stückfässern rc. werden zu kaufen verlangt, und wird die Zeitungs-Expedition den Käufer gefälligst nachweisen.

Daß ich meinen Wohnort in Deutsch-Crone verlassen und meine Handlung hier etablirt habe, zeige ich hiedurch einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, und empfehle mich mit allen Sorten seidenen, baumwollenen, wollenen und leinenen Waaren und versichere die billigsten Preise. Mein Logis ist auf dem Roßmarkt No. 697. Stettin den 1sten May 1816.

B. M. Lövenstein.

Ein ehrlicher und aufmerksamer Jäger kann auf Gellin einen Dienst erhalten; wer sich dazu geschickt fühlt, kann sich bey mir melden. Stettin den 24. April 1816.

J. C. W. Stolle.

Verloren.

Auf einer Reise von Stoltzenburg nach Ramin ist ein kleiner Koffer verlohren gegangen, in welchem sich ausser andern Sachen mehrere gerichtliche Acten befanden. Demjenigen, welcher diesen Koffer oder auch nur die erwähnten Acten abliefert, versprechen wir nicht nur, daß keine Nachforschung nach der Art und Weise, wie er zu dem Besitz des Koffers gekommen ist, oder weshalb derselbe nicht früher abgeliefert worden, jemals statt finden soll; sondern wir machen uns hiedurch auch anheischig, ihm den Werth sämmtlicher Sachen baar zu vergütigen und ihm überdies noch mit einem Douceur von 10 Rthlr. Courant zu belohnen. Stoltzenburg bey Stettin den 5ten May 1816.

Die Gevettern v. Ramin.

Capitalien von 4000 und 1000 Rthlr. werden, gegen Jura cessa, auf große Landgüther sicher eingetragener Obligationen gesucht; worüber der Rendant Görcke, in der Bollenstraße, nähere Auskunft giebt. Stettin den 30. April 1816.

1000 Rthlr. Courant werden zur ersten und alleinigen Stelle auf einem Hause in der Stadt gesucht; von wem? erfährt man gr. Lastadie No. 167.

Nach St. Petersburg:

Capitain Johann Christ. Torgow, führend das Schiff Neptunus. Nähere Nachricht bey dem Mäckler

C. G. Herrlich.

Zu verkaufen.

Schweren Saat-Hafer kann ich nunmehr noch ablassen. Güstow den 2ten May 1816.

Brede, Oek. Commiss.

Billards-Verkauf.

Ein komplettes fast ganz neues Billard stehet zum Verkauf, bey Völcker in Garz a. d. Oder.

Lotterie-Anzeige.

Aus der Königl. Preuß. Lotterie-Einnahme meines Bruders, durch welcher in der vorigen Ziehung bey mir auf No. 29269 ein Gewinn von 1000 Rthlr. fiel, sind zur 37sten kleinen Geld-Lotterie, die den 20sten, 21sten und 22sten dieses Monats in Berlin gezogen wird, bey mir Loose bis zum letzten Ziehungs-Tage zu haben. Stettin den 10. May 1816.

Oldenburg, große Oderstraße No. 6.